

**Hoffentlich haben wir Ihnen mit unserem Konzert Freude bereiten können! Haben wir Sie auch etwas ‚gluschtig‘ gemacht?**

Unser Chorleiter Fred Graber und wir Sängerinnen und Sänger würden uns freuen, Sie in unserem Chor begrüßen zu dürfen!

**Wir proben jeweils**

Dienstag, 20.00 - 22.00 Uhr  
Aula SKZ Neuenegg

**Kontakte**

Franz Schweizer	Hans Jürg Zobrist
Gartenstrasse 2	Tulpenweg 13
3176 Neuenegg	3176 Neuenegg
031 / 741 15 91	031 / 741 20 00
<a href="mailto:fschw@hispeed.ch">fschw@hispeed.ch</a>	<a href="mailto:hjzobrist@datacomm.ch">hjzobrist@datacomm.ch</a>

**Unsere nächsten Projekte Offenes Weihnachtssingen**

Kirche Neuenegg  
Donnerstag, 23. Dezember 2010 um 19.00 Uhr

**Adventskonzert 2011**

26./27. November 2011

**Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung...**

Kirchgemeinde Laupen  
Kirchgemeinde Neuenegg

Holzbau Hofmann & Dänzer AG, Bösinggen

Raiffeisenbank, Geschäftsstelle Laupen

[www.kirchenchor-sensetal.com](http://www.kirchenchor-sensetal.com)

# KIRCHENCHOR SENSETAL

## KIRCHE LAUPEN

*SAMSTAG, 27. NOVEMBER 2010 - 20.00 UHR*

*SONNTAG, 28. NOVEMBER 2010 - 17.00 UHR*

## BENJAMIN BRITTEN A CEREMONY OF CAROLS JOSEPH RHEINBERGER STERN VON BETHLEHEM



## Vokalensemble VIVACE

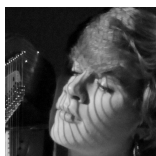
Das Vokalensemble VIVACE ist ‚ein Kind‘ des Sekundarlehrantes der Universität Bern. Es entstand im Sommer 1993: Als das Studienjahr zu Ende ging, ergriff eine Noch-Studentin die Initiative und fragte Fred Graber an, ob er bereit wäre, mit einer Gruppe ehemaliger Studentinnen und Studenten weiterzusingen. Er sagte zu. Aus dem ‚Ein-Bisschen-Weitersingen‘ sind schlussendlich 14 Jahre geworden, in denen Fred Graber das Ensemble leitete. 2007 übernahm die musikalische Leitung dann Manuela Roth, die selbst davor jahrelange Mitsängerin im VIVACE war.

Vor einiger Zeit hat das letzte Gründungsmitglied das Ensemble verlassen. Dennoch ist es seinen Grundsätzen treu geblieben: nämlich mit Freude qualitativ hochstehende und vielseitige Musik zu machen.



**Manuela Roth** ist seit anfangs 2008 neue Leiterin des Vokalensembles Vivace. Musik ist ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben: Manuela Roth dirigiert, korrepetiert und singt in verschiedenen Chören. Seit Herbst 2006 studiert sie ‚Chorleitung‘ an der Zürcher Hochschule der Künste.

Manuela Roth ist in Bern aufgewachsen. Im Seminar Hofwil in Münchenbuchsee machte sie die Ausbildung zur Primarschullehrerin. Anschliessend arbeitete sie sechs Jahre als Lehrerin. Noch während der Ausbildung wurde sie Mitglied des Vokalensembles Vivace.



**Rachelle Römer** - Harfe - ist 1989 geboren und spielt seit ihrem 9. Lebensjahr Harfe. Ihr Bachelorstudium schloss sie im Sommer 2009 an der Hochschule der Künste Bern bei Frau Jadwiga Okon-Halicka erfolgreich ab. Zur Zeit absolviert sie ihr Masterstudium an der Hochschule für Musik in Lausanne.

Nebst zahlreichen solistischen Auftritten in der Schweiz und im Ausland spielt sie oft mit Orchestern in der Umgebung von Bern. Kammermusikalisch ist sie vorwiegend in ihrem ‚Duo Eolienne‘ mit der Saxophonistin Rahel Kohler tätig. Sie ist mehrfache Preisträgerin des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs und unterrichtet in Bern und Langenthal.



**Beatrice Ruchti** - Sopran - wurde in Thun geboren, wo sie heute lebt. Sie absolvierte ihr Musik- und Gesangstudium in Zürich, London und Bern. Am Konservatorium Fribourg bildete sie sich weiter und erwarb im Juni 2006 ihr Solistendiplom mit Auszeichnung. 1997 Bühnendebüt als Euridice in Glucks Oper Orfeo ed Euridice am Gran Teatro Guaira Curitiba (Brasilien). Weitere Opernauftritte in Bern und in Fribourg.

Beatrice Ruchti singt in Konzerten und Oratorien in allen grossen Konzertsälen der Schweiz. Zu ihrem Repertoire zählen Werke von Bach, Händel, Haydn, Brahms, Mendelssohn, Rossini, Dvorák - viele Standardwerke ihres Stimmfachs. Sie widmet sich auch gerne dem Liedgesang.



**Christian Marthaler** - Bariton / Bass - lebt mit seiner Familie in Bern. Lehrdiplome Klavier (Michael Studer) und Gesang (Elisabeth Glauser) an der Hochschule der Künste Bern. Konzertdiplom Gesang bei Peter Brechbühler an der Musikhochschule Luzern und Diplom Schulmusik II an der Universität Bern. Meisterkurse und Weiterbildung bei Margreet Honig, Amsterdam, und Hans-Joachim Beyer, Leipzig. Tätigkeit als freischaffender Sänger und als Gesangslehrer an der Hochschule der Künste Bern, am Gymnasium und der Musikschule Langenthal.

In jüngster Zeit war er u.a. in Rossinis ‚Petite Messe Solennelle‘, Bachs ‚Weihnachtsoratorium‘ und Kantate ‚Ich habe genug‘, Mozarts ‚Requiem‘ und mit Brahms ‚Vier ernste Gesänge‘ zu hören.



**Roman Schönenberger** - Konzertmeister - ist in Bern geboren. Ausbildung zum Primarlehrer, danach Fachpatent Musik am SLA. Lehrdiplom für Violine bei Claudia Dora in Basel. Seit 2001 Mitglied des Kammerorchesters ‚i Cameristi di Bienne‘. Tätig als Schulmusiker an der Sekundarstufe I in Olten, Leiter der Musikschule Bucheggberg SO. Engagements in verschiedenen Ad-hoc-Orchestern, Chorbegleitungen aller Art. Lebt mit seiner Familie in Koppigen, BE.



**Fred Graber** - Chorleiter - war Lehrer für Gesang und Musik am Seminar und Gymnasium Hofwil und am Sekundarlehramt. Er ist ausgebildeter Sänger und leitete verschiedenste Chöre. Die Stimme und deren Bildung und Pflege sind seine Hauptanliegen.

Am liebsten sind ihm A-cappella-Werke und Konzerte, in denen seine engagierte Stimmarbeit voll zum Tragen kommt.



**Benjamin Britten** - (22.11.1913 - 4.12.1976) war ein bedeutender englischer Komponist, Dirigent und Pianist.

Am 4. Mai 1942, einige Wochen nach seiner Rückkehr von Amerika nach Grossbritannien, schrieb Britten, dass er während der Reise die ‚7 Christmas Carols‘ vollendet habe, mit der verschmitzten Bemerkung, dass ‚man die Langeweile mildern musste‘. Die Weihnachtslieder waren die frühesten Versionen von Brittens berühmter ‚A Ceremony of Carols‘ für hohe Stimmen und Harfe, die ihre erste Aufführung im Dezember des gleichen Jahres erlebte.

## Der Stern von Bethlehem

Der Stern von Bethlehem (op. 164) ist eine Weihnachtskantate für Chor, Soli und Orchester von Josef Rheinberger aus dem Jahr 1891. Der Text stammt von seiner Frau Franziska von Hoffnaass.

Franziska (‘Fanny’) von Hoffnaass starb schon vor Fertigstellung des Werkes. Obwohl Rheinberger dieses als eines seiner Hauptwerke betrachtete, hat er niemals einer Aufführung beigewohnt!



**Josef Gabriel Rheinberger** - (17. März 1839 in Vaduz - 25. November 1901 in München), getauft auf Gabriel Joseph, wurde in Liechtenstein geboren, kam aber mit 12 Jahren zur musikalischen Ausbildung nach München und wirkte dort sein Leben lang als Komponist und Musikpädagoge, so dass er häufig als deutscher Komponist bezeichnet wird.

Auf der sprachlichen Ebene zeichnet das Werk zunächst im ersten Stück ‚**Die Erde schweigt**‘ ein weites Tableau der Weihnacht: Alles erwartet den Heiland. Im zweiten Satz ‚**O segne die Weide**‘ wird kurz die Historie des Volkes Israel aus dem Munde der Hirten skizziert. Der dritte Satz ‚**Fürchtet Euch nicht!**‘ beginnt mit einem Sopransolo. Der Engel verkündet das Kommen des Heilands. Der Satz steigert sich zu einem mächtigen Alleluja durch den Chor. Das vierte Stück ‚**Der Lichtglanz schwindet**‘ zeichnet ein Bild von den zur Krippe wandernden Hirten. Der fünfte Satz ‚**Gotteskind, wir beten Dich an**‘ vergegenwärtigt die Verehrung durch die Hirten, die zur Krippe gekommen sind. Kontrastreich ist der sechste Satz ‚**Zerstreuet euch, stürmende Wolken**‘. Die Weisen aus dem Morgenland reisen zur Krippe. Zu höchster Dramatik steigert sich dieser Satz, als die Weisen an Herodes Palast abgewiesen werden und auch den Stern nicht mehr erblicken. Erst als sie die Stadt verlassen, erstrahlt er wieder und bleibt über der Krippe stehen. Lieblich dagegen wirkt der siebente Satz ‚**O König du im armen Stall**‘. Die Weisen sind nach ihrer dramatischen Reise angekommen und beten das Christuskind an. Im achten Satz ‚**Stille ist's im heil'gen Raum**‘ sinnt Maria, nunmehr alleine mit Joseph und ihrem Kind, über das Wunder ihres Kindes nach und wiederholt ihr Bekenntnis ‚**Magnificat!**‘. Der letzte Satz ‚**Die Erde schweigt**‘ greift sowohl auf der Textebene als auch musikalisch das Thema des Eingangssatzes auf, der Kreis schliesst sich. Nur die letzte Strophe weicht ab vom Text des Eingangschores. Überraschend wechselt der Satz vom bekannten Motiv in eine strahlende Fuge ‚**Frohlocke, Welt,...**‘.

# **Der Stern von Bethlehem**

**Eine Weihnachtskantate  
für Soli, Chor und Orchester  
Opus 164**

**von  
Josef Gabriel Rheinberger**

**Gedicht  
Fanny von Hoffnaass**

## **I. Erwartung** (Chor)

Die Erde schweigt.  
Es leuchten die Sterne, sie grüssen klar aus himmlischer Ferne.  
Geheimnisvoll durch Palmen es rauschet, in sehender Wacht die Erde lauschet.  
Über Strom und Meer, über Tal und Höhen mit ahnendem Zug die Lüfte wehen.  
Ob auch verblüht die Blümlein liegen, es möchte der Duft die Starre besiegen.  
Unsichtbar schwebt durch die nächtliche Stunde nach so langer Zeit lichttröstende Kunde!  
Von oben kommts wie tauender Regen, tu', Erde, dich auf dem himmlischen Segen.

## **II. Die Hirten** (Pastorale, Sopran-Solo und Chor)

O segne die Weide, Schöpfer der Welt,  
du bist es, der Hirten und Herde erhält.  
Seid wach!  
Hoch über den Sternen dein Auge wacht,  
es sieht uns am Tag, im Dunkel der Nacht.  
Gepriesen, o Herr, der den Segen gibt,  
mit ewiger Treue die Seinen liebt.  
Seid wach!  
Doch wehe dem Volke, das deiner vergisst,  
sich gen dein Gebot mit Sünde vermisst.  
Einst kamen die Fluten vom Himmel herab,  
und Hirt und Herden versanken im Grab.  
Seid wach!  
Drum Brüder, seid wach, es enteilet die Zeit:  
Die Stimme des Herrn, sie find' uns bereit.  
O segne die Weide, du Schöpfer der Welt,  
du bist es, der Hirten und Herde erhält.  
Seid wach!  
Du lenkest die Tage, du lenkest die Nacht,  
wohl dem, der am Ende in Treuen gewacht!

## **III. Erscheinung der Engel** (Sopran-Solo und Chor)

Fürchtet euch nicht!  
Denn seht, Gott erhöret der Frommen Gebet.  
Ich kündige euch ein grosses Heil, das allem Volke wird zuteil.  
Die Davidsstadt ist auserkoren, in ihr ward heute Nacht geboren Christus der Herr!  
Alleluja!  
Ein Zeichen wird es euch bekunden: es liegt in Wickeln eingebunden in einer Krippe ein armes Kindlein.  
Alleluja!  
Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

## **IV. Bethlehem** (Bass-Solo)

Der Lichtglanz schwindet,  
es schweigt der himmlische Chor.  
Von der Erde erheben die Hirten ihr Antlitz empor,  
von Ehrfurcht erfüllet,  
von wunderbar seligem Glück.  
Sie ziehen von dannen und lassen die Herde zurück.  
Nach Bethlehem eilend,  
im Herzen des Engels Wort,  
erreichen sie gläubig den ärmlichen Hort.  
Sie finden die Mutter und in der Krippe das Kind:  
Christus, den Herrn!

## **V. Die Hirten an der Krippe** (Chor)

Gotteskind, wir beten dich an,  
denn du bist Christus, Gottes Sohn,  
dass du verlassen den Himmelsthron,  
nur aus Liebe hast du's getan.  
Als wir wachten in stiller Nacht,  
kam ein Engel licht und schön,  
hat uns aus den ew'gen Höh'n diese Kunde des Heils gebracht.  
Was wir gehofft, es hat sich erfüllt,  
zu uns stieg nieder Gottes Wort.  
Du nimmst den Stachel der Armut fort,  
heil'ge Sehnsucht, sie wird gestillt.  
Welch ein Lohn wird dem Vertrau'n,  
welch ein Glück wird uns zuteil,  
dich, das längst verheiss'ne Heil,  
jetzt mit eignem Blick zu schau'n.  
Gotteskind, Erlöser der Welt,  
Licht, das alles Dunkel erhellt,  
Trost und Balsam für Leid und Qual,  
sei gegrüsst viel tausendmal.

## **VI. Der Stern** (Chor)

Zerstreuet euch, stürmende Wolken,  
beruhige dich, wirbelnder Sand;  
durch die Wüste kommen gezogen die Weisen vom Morgenland.  
Und klarer als Mond und Sonne geleitet ein herrlicher Stern,  
der Hoffnung selige Wonne,  
sie zu den Gefilden des Herrn.  
Ist wieder die feurige Säule,  
ist Israels Führer zu schau'n?

Sie fragen nicht und wollen der Treue  
des flammenden Sternes vertrau'n.

Die Sehnsucht leiht ihnen Flügel,  
trägt weit von der Heimat sie fort,  
Jerusalems waldige Hügel,  
im Abendglanz liegen sie dort.

Sie fragen an Zions Toren:  
,Wo finden wir Judas Herrn,  
den König, neugeboren?  
Wir sahen seinen Stern!

Ihn anzubeten wir kommen  
aus fernem Morgenland,  
und keine Rast will uns frommen  
bis unser Auge ihn fand.'

Doch, - da aus der Stadt sie zogen,  
wo war das führende Licht?  
Am weiten Himmelsbogen  
den Stern erschauen sie nicht.

Die Könige, trauerbefangen,  
durchschreiten schweigend die Nacht  
und tragen ein heiss Verlangen  
nach des Sternes tröstender Pracht.

Urplötzlich teilt sich das Dunkel;  
es senket sich erdenwärts  
der Stern mit lichtem Gefunkel,  
und Freude durchströmet ihr Herz.

Sie sehen ihn vor sich gehen,  
so glänzend wunderbar,  
vor Bethlehem blieb er stehen,  
dort wo das Kindlein war.

### **VII. Anbetung der Weisen** (Soli oder kleiner Chor)

O König du im armen Stall,  
wir fallen auf's Antlitz vor dir,  
der Engel jubelnden Widerhall,  
im Herzen hören wir ihn.

Nimm hin den Weihrauch, Myrrh'n und Gold,  
nimm hin des Morgenlandes Gut.  
Wir stehen, o König, in deinem Sold,  
wir leben in deiner Hut.

Im Weihrauch steig' das Gebet empor  
zu deinem Angesicht,  
tu' auf deiner Gnade weites Tor,  
verschmäh die Bittenden nicht!

Die Myrrhe deutet die Bitterkeit,  
dass du zu leiden kamst;  
doch auch, dass du die Schmerzen geweiht,  
von ihnen den Stachel nahmst.

Wie lautes Gold sei unsre Lieb',  
so unverfälscht und rein.  
Was uns an Hab' und Schätzen blieb,  
all dies, o König, sei dein.

### **VIII. Maria** (Sopran-Solo)

Stille ist's im heil'gen Raum,  
auch die Weisen zogen zur Heimat zurück.  
Alles löst sich ihnen wie ein Traum,  
was sie geschaut an seligem Glück.  
Nur ein mattes Lichtlein brennt  
vor dem Heiligtum der Krippe.  
Christi Mutter kniet davor,  
leise regt sich ihre Lippe,  
die im Kinde Gott bekennt.  
Aus der Seele tönt's empor,  
wundersam neu: Magnificat!  
Nur dem Kindlein flüstert sie's zu,  
dass sie alles verstanden hat,  
alles verschliesst in schweigender Ruh'!  
Christkind blickt die Mutter an  
tiefer als der Meeresgrund.  
Ein erstes Lächeln bricht sich Bahn  
um des Knäbleins lieblicher Mund,  
sanft Maria das Händchen hält, streichelt es zärtlich  
und lind. Schlumm're süß, Erlöser der Welt.  
Schlumm're süß, du göttliches Kind.

### **IX. Erfüllung** (Chor)

Die Erde schweigt!  
Es leuchten die Sterne,  
sie grüssen klar  
aus himmlischer Ferne.

Geheimnisvoll  
durch Palmen es rauschet,  
in liebender Wacht  
die Erde lauschet.

Ob auch verblüht  
die Blümlein liegen,  
es möchte ihr Duft  
die Starre besiegen.

Frohlocke, Welt,  
dem Tod entwunden  
hast du in Christus  
das Leben gefunden.  
Alleluja!

Gedicht von Fanny von Hoffnaass

**„Der eigentliche Nerv der Musik, - wenigstens bei mir - ist das Gefühl der Sehnsucht nach einem Glück, das immer vor uns zurückweicht.“ (J. G. Rheinberger)**